

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Zeitungsdienst monatlich 1,00 M. Durch den Postbezogen monatlich 3,00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich 3,50 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.
Verlagszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 4-spaltige Zeile mit 35 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 288.

Dresden, Mittwoch den 13. Dezember 1916.

27. Jahrg.

Ein denkwürdiger Tag!

Die Stellung der Parteien. — Die Aufnahme bei den Neutralen. — Die Erkrankung Lloyd Georges. Das Friedensangebot in den Parlamenten der Verbündeten.

Die Friedensnote Deutschlands und seiner Verbündeten.

Die gestern mitgeteilte Friedensnote, die der Reichstag im Reichstag vorlas, hat folgenden Wortlaut:

Der furchtbare Krieg, den die Welt seit Jahren in einem großen Teile der Welt. Diese Katastrophe, die das Land eines gemeinsamen tausendjährigen Zivilisation nicht hat aufhalten können, bringt die Menschheit um ihre wertvollsten Erzeugnisse. Sie droht, den größten und materiellen Fortschritt, der dem Stolz Europas zu Beginn des 20. Jahrhunderts bildete, in Trümmer zu legen. Deutschland und seine Verbündeten, Österreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei haben in diesem Kampfe ihre unüberwindliche Kraft erwiesen. Sie haben über ihre an Zahl und Kriegsmaterial überlegenen Gegner gewaltige Erfolge errungen. Unerschütterlich halten ihre Linien den immer wiederholten Angriffen der Feinde ihrer Feinde stand. Der jüngste Ansturm im Balkan ist schnell und heftig niedergeworfen worden, die letzten Ereignisse beweisen, daß auch eine weitere Fortdauer des Krieges ihre Widerstandskraft nicht zu brechen vermag, daß vielmehr die gesamte Lage zur Erwartung weiterer Erfolge berechtigt.

Zur Beilegung ihres Falles und ihrer nationalen Entwicklungsfreiheit werden die vier verbündeten Mächte gezwungen, zu den Waffen zu greifen. Auch die Neutralen haben ihre Pflicht getan, indem sie die Waffen nicht gelassen. Sie haben die Rechte und begründeten Ansprüche in keinem Widerspruch zu den Rechten der anderen Nationen stehen. Sie sind nicht darauf aus, ihre Gegner zu vernichten oder zu vernichten. Gehten von dem Bewußtsein ihrer militärischen und wirtschaftlichen Kraft und bereit, den ihnen entgegenstehenden Kampf nötigenfalls bis zum äußersten fortzusetzen (Lebensdauer), zugleich aber von dem Wunsche befreit, weiterer Blutvergießen zu verhüten (Lebensdauer) im eigenen Lande, schlagen die vier Verbündeten vor, alsbald in Friedensverhandlungen einzutreten. (Züricher Beifall.) Die Vorschläge, die sie zu den Verhandlungen mitbringen und die darauf gerichtet sind, Dasein, Ehre und Entwicklungsfreiheit ihrer Völker zu sichern, bilden nach ihrer Überzeugung eine geeignete Grundlage für die Herstellung eines dauerhaften Friedens.

Wenn trotz dieses Anerkenntnis zum Frieden und zur Beförderung der Kampf fortbauern sollte, so sind die vier verbündeten Mächte entschlossen, ihn bis zum letzten Ende zu führen. (Züricher Beifall.) Sie lehnen aber entschieden jede Verantwortung dafür ab, der Menschheit und der Geschichte ab. (Züricher anhaltender Beifall.)

Das Friedensangebot, das der deutsche Reichskanzler der gestrigen Reichstagsitzung an die feindlichen Mächte überbrachte, erfüllt die Millionen des deutschen Volkes mit Freude und tiefster Genugtuung. Das gleiche warme Wort des Friedens erfolgte zu gleicher Stunde in den Kammern der Reichstagen in Rom und Konstantinopel, und in den Kammern unserer Verbündeten wird es von den Völkern mit gleicher Freude wie bei uns aufgenommen werden. Das Wort des Friedens eilt weit hinaus zu den Regierungen und den Völkern draußen, die jetzt unsere Kriegsgenossen sind, und stellt sie alle vor die große Schicksalsfrage, ob sie endlich die Stimme der Vernunft und Menschlichkeit erhören wollen?

Nachdem die Sozialdemokratie schon im Verlaufe des Jahres 1915 unablässig für den Frieden tätig gewesen ist, hat die deutsche Regierung am 9. Dezember vorigen Jahres zum ersten Male ihre Friedensbereitschaft ausgedrückt. Sie hat im letzten Jahre wiederholt ihr Bestehen an dieser Bereitschaft erklärt. Aber alle diese Erklärungen zerfielen an dem fortdauernden Kriegswillen der feindlichen Mächte, die mit einem auf den Kriegszug ausgehenden Deutschland nicht verhandeln wollten. Wenn bei ihrem Sieges- und Eroberungsplänen beharren, die Gegner erwarteten, daß die Zeit für sie kämpe, daß durch die Verlängerung des Krieges, durch zunehmende materielle Überlegenheit und durch Ausdehnung des deutschen Volkes zum vollen Siege gelangen könnten. Sie haben sich getäuscht. Auch das Jahr 1916 geht glücklich mit den neuen gewaltigen Erfolgen Deutschlands und seiner Verbündeten auf dem Balkan zu Ende. In der Rumänien, Rußlands, Kaukasus, zusammen mit deutsch-österreichisch-bulgarische Truppen ihren Einzug in Bulgarien, ist nun durch die deutsche Regierung und die Verbündeten als der geeignete Zeitpunkt für eine neue, und zwar diesmal offizielle Friedensaktion gegeben worden. In der Tat, die Stunde ist mit bestem Gewissen richtig gewählt. Wer könnte im Auslande noch weiterzureden und zugleich so grenzenlos töricht sein, zu

Woller Rückzug der Rumänen nach Nordosten. — 4000 Gefangene.

(N. T. S.) Antisch. Großes Hauptquartier, den 13. Dezember 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach jetzweiliger lebhafterem Artilleriekampf im Sommer- und Winter-Gebiet sowie nächtlichen Patrouillen-Anstößen haben bei allen Armeen keine größeren Kampfhandlungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Gezogen von Generaloberstfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern; Niklas Westlich.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph: In den Waldpartien vielfach eigene erfolgreiche Patrouillen-Kämpfe. In der Nebenbühnen Chisren weisen auch getrennt deutsche

und österreichisch-ungarische Truppen Angriffe der Russen im Ober- und Nieder-Gebiet und beiderseits des Traktat-Lotes ab. Dem weidenden Gegner nachdrängende Aufklärungsabteilungen stellen erhebliche Verluste des Feindes fest und bringen Gefangene zurück.

Seereste der Generaloberstfeldmarschall n. M. - Genie:

Der Feind, der sich durch russische Kavallerie verhält, ist durch hart angeschwollenen Jalonina noch mehr gefestigt, ist wieder in seinem Rückzuge nach Nordosten.

Die Donau- und A. Armees drängen auf der ganzen Front nach. In der Straße nach Buzan gewonnen mit erheblichen Gefangen und werden gehen dort nach im Gebirge wiederum über 4000 Gefangene.

Wasserdampf Front:

Nach den Nachrichten der letzten Tage herrscht Ruhe an der Seren, Struma und Rube.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Das Friedensangebot der Türken und Bulgaren.

Sofia, 12. Dezember. Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Die Note des Bundes wurde nachmittags dem Ministerpräsidenten Radoslawow in der Sobranje vor überfülltem Hause vorgelesen und mit lebhaftem langanhaltendem Beifall aufgenommen. Der Ministerpräsident sagte hierzu, daß von der Note der verbündeten Kräfte Mitteilung gemacht wurde, die ihre Erklärungen behalten und ihre Aufgaben bis auf weiteres erfüllen. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Konstantinopel, 12. Dezember. Die gleichlautende Note, mit der die Mächte des Bundes den Vorschlag zur Einleitung von Friedensverhandlungen machen, ist mittags den Vorkämpfern der neutralen Staaten und dem spanischen Botschafter übergeben worden.

Wilson und das Friedensangebot.

Washington, 12. Dezember. Am Namen des Präsidenten Wilson wird erklärt, daß er sich für die deutschen Vorschläge inter-

essiert, aber keine Erklärung abgegeben werde, bis er weiß, welche Annahme ihnen von den Entente-Mächten bereitet wird. Einige amtliche Kreise geben der Ansicht Ausdruck, die Mittelmächte hätten den Entzug gestellt, weil sie überzeugt seien, es bestehe keine Hoffnung, daß Wilson die gewünschten Annehmlichkeiten gewährt werden werde. Die neutralen Diplomaten zweifeln, ob von Deutschland etwas in internationalen Angelegenheiten irgendwelche Erfolge erwartet werden können.

Das neue französische Ministerium.

Paris, 12. Dezember. (Agence Havas.) Das neue Kabinett legt sich folgendermaßen zusammen: Vorkrieg und Außenminister: Briand; Justiz und Unterricht: Viviani; Finanzen: Ribot; Inneres: Walon; Krieg: General Klotz; Marine: Admiral Larage; Landwirtschaft, Handel, Industrie und Ackerbau: Clementel; Transport, Zivil- und Militärversorgung: Derriot; Kolonien: Doumergue; Bewässerung und Verflechtung von Kriegsmaterial: Albert Thomas.

meinen, daß Deutschland nur deshalb ein Friedensangebot macht, weil es nicht mehr weiter kann, weil es Angst vor der nahenden Niederlage hat, weil bisher in London und Paris so oft die verbrecherische Phrase umging? In tiefster und würdiger Art hat der Reichskanzler der Welt gesagt, warum Deutschland den Frieden anbietet: In schicksalsschwerer Stunde wurde der schicksalsschwere Entschluß geboren, durchdrängt von dem Blute von Hunderttausenden unserer Söhne und Brüder. Das Gefühl der Verantwortung vor dem deutschen Volke und vor der Menschheit hat die leitenden Männer dazu gedrängt, die Menschheitsfrage des Friedens zu stellen. Genug des unsäglichen Blutvergießens! — so rief das deutsche Volk, so riefen wir Sozialisten, so machten nun Kaiser und Kanzler den Ruf sich zu eigen.

Die jetzige Friedensaktion geht weit hinaus über die früheren. Es ist eine offizielle, feierliche Note, die durch Vermittlung der Neutralen in die Hand der Kriegsgegner ergreift. Die vier verbündeten Mächte schlagen förmlich vor, alsbald in Friedensverhandlungen einzutreten und dem Kampfe ein Ende zu machen. Das ist ein Angebot, in dem zugleich die volle Bereitschaft liegt, daß ein sofortiger Waffenstillstand eintreten soll. Die Note sagt aber ferner bedeutsame und klare Worte über die Grundlage des zu erstrebenden Friedens: Die Rechte und begründeten Ansprüche Deutschlands und seiner Verbündeten stehen in keinem Widerspruch zu den Rechten anderer Nationen. Und weiter: Die Vorschläge, die Deutschland und seine Verbündeten zu machen gedenken, sind darauf gerichtet, Dasein, Ehre und Entwicklungsfreiheit ihrer Völker zu fördern, und sollen eine geeignete Grundlage für die Herstellung eines dauernden Friedens bilden. Darin liegt nichts, was wie Eroberungs- und Annexionsbegier klingt oder so gedeutet werden kann. Gewiß, es ist noch nicht ein Programm des Friedensschlusses in den Einzelheiten. Für ein solches ist jetzt die Stunde noch nicht gekommen. Zunächst ist die Gelegenheit geboten, daß auch die Gegner sich grundsätzlich zu Verhandlungen bereit erklären müssen, sofern sie nicht auf der Beschleunigung Deutschlands beharren, sondern einen Frieden des verständigen Ausgleichs annehmen wollen.

Die Wirkung der Friedensaktion ist unabsehbar. Aus den neutralen Ländern, aus der Schweiz, aus Holland

kommen bereits Meldungen, wie tief der Eindruck der Note auf die dortige Bevölkerung ist. Aber auch im feindlichen Auslande muß der Eindruck ein gewaltiger sein. In London und Paris finden Umgestaltungen der Regierung statt und neue Maßnahmen zu verschärfter Kriegsführung werden mit wildem Eifer betrieben. Diese Vorgänge, so ernst sie zu nehmen sind, sind mehr Zeichen der Unruhe als der Stärke, und alles deutet darauf, daß in den weiten Volksteilen jener Staaten, aber ebenso auch in England und Italien, über die kritische Zustände sich entwidelt haben. Überall wächst die Sehnsucht der Völker nach Frieden. Nun ist die nächste große Schicksalsfrage, ob die gegnerischen Regierungen es wagen dürfen, das feierliche deutsche Friedensangebot abermals lächerlich zu verächteln oder ihm listig auszuweichen. Dar- über soll man sich im gegnerischen Auslande nicht täuschen: Wenn die Gegner auch dieses weite Entgegenkommen schone zurückweisen, so werden sie damit den Entschluß des deutschen Volkes zum Ausstehen im furchtbaren Ringen in äußerster Rage kräftigen!

Das Verhalten der Reichstagsparteien.

In die Rede des Reichskanzlers schloß sich ein Nachspiel, das nicht ohne Bedeutung ist.

In den Vorbesprechungen des Kabinetts forderten die Abgeordneten Graf Westarp und Wasserburg, daß im Anschluß an die Kanzlerrede eine Debatte stattfinden solle, während andere Fraktionen es als das Beste ansahen, das Friedensangebot ohne weiteres in die Welt hinausgehen zu lassen. Eine Einigung hierüber konnte im Kabinettsrat nicht erzielt werden und es mußte die Entscheidung in der Vollversammlung durch Abstimmung erfolgen. Wenn die Abgeordneten Wasserburg und Ledebour meinten, es entspreche der Wichtigkeit dieser Haupt- und Staatsaktion, daß das Parlament sofort dazu Stellung nehme, so verkam die sozialdemokratische Fraktion keineswegs das Verbot, das in dieser Ansicht liegt. Unsere Fraktion war aber der Ansicht, daß eine Debatte, deren Verlauf niemals vorher übersehen werden kann, im jetzigen Zeitpunkt nichts nützt, eher vielleicht etwas verderben könnte. Die Herren

Schönung ein. Bei der nun folgenden Reklamation muß der Arbeiter das Vermehrte Einkommen nachweisen. Hat er ein vom Unternehmer bezogenes Lohnbuch, dann ist es ihm leicht, den Nachweis zu führen, hat er keine und hat er die Arbeitsstelle öfters gewechselt, dann ist die Befreiung solcher Nachweise sehr schwer, manchmal gar nicht zu erreichen. Das Lohnbuch ist bei der Einschätzung und bei der Reklamation an die Steuerbehörde einzufügen, das spart dem Unternehmer, dem Arbeiter und der Steuerbehörde Mühe und Arbeit und schüßt den Arbeiter vor Nachteilen. Die unter Umständen sehr groß sind.

Zwischenständig sind außer dem Lohnbuch auch die sogenannten persönlichen Grammatiken durch Zinsgebühren, zum Beispiel der Steuer, Straßenbahnfahrlohn, Kraftfahrzeugsteuer usw. Ferner Arbeitslohn- und Streckunterstützung sowie die Einschätzung für die Familienarbeit. Desgleichen ist die allgemeine Einkommensteuer (Grund- oder Normalsteuer) steuerpflichtig. In besonderen Fällen auch die Einkommensteuer, die für die Nichtbenutzung des Zivildienstgesetzes geschätzt wird. Es kommt hier darauf an, aus welchem Grunde diese geschätzt wird. Nicht steuerpflichtig ist die Einkommensteuer, die geschätzt wird, wenn die Einkommensteuer und die Einkommensteuer der Einkommensteuer angehört.

Das Vermögen der Stadt Dresden beträgt nach dem eben erschienenen Vermögensverzeichnis auf das Jahr 1915 287 523 540 M., also 1579 758 M. mehr als 1914. Das Vermögen der vom Rat verwalteten Eritungen belief sich Ende 1915 auf 62 333 000 M., im Jahre 1914 auf 61 322 214 M.

Etwas anders sieht das Bild aus, wenn man dem Vermögen die Schulden gegenüberstellt. Die Anleihe-Schulden sind nämlich im Verlaufe des Jahres von 183 558 770 M. auf 198 271 441 M., also mit beinahe 14% Mill. M. gewachsen. Demnach hat sich das Nettovermögen um 10 132 911 M. vermindert. — Das ist die Wirkung des Krieges auf die Finanzen der Stadt im ersten vollen Kriegsjahre. Das zweite (1916) wird eher noch schlechter als das erste aussehen. Ganz zu schweigen von der Einschränkung wichtiger, an sich sehr nötiger Ausgaben.

Schmalzverteilung. Auf die angemeldete Butter- und Fettkarte A (28. November bis 4. Dezember) und die zugehörigen Bezugscheine wird statt Butter Schmalz verteilt. Es entfallen auf jede angemeldete Karte 50 Gramm Schmalz, auf jeden Bezugschein 50 Proz. der angemeldeten Menge. Der Kleinhandelspreis beträgt, da es sich um ausländische Ware handelt, die der Landesverteilungsstelle von der Reichsleitstelle anstatt der Butter zugewiesen werden ist, für das Pfund Schmalz 1.40 M., mithin für 50 Gramm 44 Pf. (1). Auf die Karte B wird voraussichtlich wieder Butter verteilt werden können. Es steht zu erwarten, daß die Verteilung dieser Karte noch vor dem Weihnachtseis zu ermöglichen ist.

Milchbezug. Das städtische Lebensmittelamt macht darauf aufmerksam, daß mit dem Ende der gegenwärtigen Brotzeitreihe ein großer Teil der erteilten Genehmigungen zum Bezuge von Milch für Kranke abläuft. Um eine Stockung im Milchbezug zu vermeiden, empfiehlt es sich, daß diejenigen, die auch ferner in gesundheitlichem Interesse auf Milchabnahme angewiesen sind, den Antrag auf Verlängerung des Milchbezuges schon jetzt durch ihren Hausarzt stellen lassen. In dem Verfahren bei Bewilligung der Milch für Kranke ist inzwischen überdie eine Vereinfachung infolged eingetreten, als bei Genehmigung des nachgeforderten Milchbezuges dem Antragsteller vom Lebensmittelamt nicht mehr eine besondere Beweiskarte ausgeht, sondern lediglich die Milchkarte auf die genehmigte Menge und Zeit zugeschnitten werden.

Spanferkelverkauf. In verschiedenen Reihungen ist eine Notiz erschienen, daß Spanferkel ohne Fleischmarken verpackt werden können. Hierzu wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Schächtung von Spanferkeln nur mit behördlicher Genehmigung zulässig ist und das Fleisch von Spanferkeln unter den Fleischmarkenzwang fällt.

Sitzung der Stadtverordneten am 14. Dezember, abends 7 Uhr. Tagesordnung: Antrag Rühse und Genossen, heir. die bessere Versorgung der Stadt Dresden mit Milch. Antrag Frank und Genossen auf Anstellung von Erörterungen darüber, ob die Verteilung der verschiedenen Käsearten und des Quarkes in gleicher Weise wie die der Butter durch Ausgabe von Karten geregelt werden kann. Antrag Enger und Genossen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die wöchentliche Menge Kartoffeln für die über 12 Jahre alten Personen erhöht wird. Antrag Kell und Genossen beim Königl. stellvertretenden General-Kommando wegen Verlängerung der Polizeistunde für Gastwirtschaften und Kaffeehäuser bis 12 Uhr nachts vorschlag zu werden. Antrag Runderdorf und Genossen wegen der Erarbeitung von Maßnahmen zur Behebung der Kohlennot.

Schwebelbetrieb. Wegen Personalmangels muß der Betrieb der Schwebelbetrieb Schwabebahn in den verkehrs-schwächeren Tageszeiten abermals eingeschränkt werden, und zwar verkehren von morgen Donnerstag an an Werktagen die Wagen nur von 11,04 vormittags an bis 8,54 abends in Abständen von 10 Minuten. An Sonntagen beginnt der Betrieb ebenfalls wie an Wochentagen 11,04, während der letzte Wagen 11,18 verkehrt.

Aus der Umgebung.

Leubnis-Neuheiten. Petroleumverkauf am Freitag nachmittags von 1 bis 4 Uhr Dresdner Straße 26. Ausweis mitbringen.

Morgen Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, öffentliche Gemeinderatsitzung.

Polstern. Im Verkaufslokal der Gemeinde wird Donnerstag vormittags von 9 bis 12 Uhr gegen Abgabe des Lebensmittelkartenabschnittes Nr. 28 Marmelade und Holzschiffchen verkauft. Zur die Marmelade sind Gefäße mitzubringen.

Zufewis. Verkauf von Haiselkuchen, Zwiebeln, roten Möhren (Gärtnermarken), Mohrrüben, Kartoffeln, Büchsenfleisch. Verkauf ab Donnerstag an den Anschlagtafeln. — Kriegsunterstützungsanmeldung am Sonntag den 16. Dezember, nachmittags 2 bis 3 1/2 Uhr, Zingelstr. Südstraße 2.

Stesch. Donnerstag kommt in der Geschäftsstelle des Konsumvereins Vormittags und bei Herrn Butterhändler Schöne auf die vom 12. 12. bis 18. 12. gültigen Buttermarken 50 Gramm zum Preise von 27 Pf. zum Verkauf. — Donnerstag und Freitag wird in der hiesigen Geschäftsstelle, und zwar an die dortselbst eingetragenen Kunden, Pflaumen-Marmelade, Pfund zu 60 Pf., abgegeben. In diesem Zwecke wird Bezugschein Nr. 8, der zur Entnahme von 200 Gramm berechtigt, für oben erwähnte Zeit in Gültigkeit gesetzt. Gleichzeitig

wird darauf hingewiesen, daß in der Aktie des Konsumvereins sowie im Gehalt des Herrn Gerhardt Trofen-Vollmilch mit Zucker, Pfund 2,70 M., zu haben ist.

Alteinnahmehilfe. Morgen Donnerstag, von nachmittags 1 Uhr an, werden in den bekannten Geschäften pro Person 50 Gramm Butter verteilt.

Leubnitz. Morgen Donnerstag werden vormittags von 8 bis 11 Uhr in Rönigsch Grundst. Carolstraße 1, Kohlgraben mit 6 Pf. für das Pfund und Möhren mit 10 Pf. verkauft. Die Ausweisform ist vorzulegen, der Kaufpreis abgezählt abzuführen. — Auf den vom 11. 12. bis 17. 12. gültigen Abschnitt der Kartoffelkarte können von Freitag nachmittags 3 Uhr an in den angemeldeten Geschäften Kartoffeln abgeholt werden. Die Kartoffelkarte wird mit 3 Pfund, die Zuckerkartoffelkarte mit 3 Pfund beliefert. — Für die Inhaber der Ausweisform Nr. 1 bis 940 kommen Freitag vormittags 8 bis 11 Uhr, für die Inhaber der Ausweisform Nr. 941 bis 1850 nachmittags 1 bis 3 Uhr im Fleischereigebäude von Ebert, Hauptstr. 12, Fleischereigebäude, 24 Stück für die Person, zum Verkauf. Preis 8 Stück 20 Pf. Die Ausweisform ist vorzulegen, der Kaufpreis abgezählt abzuführen.

Leubnitz. Die Inhaber der grauen Lebensmittelkarte, die weniger als 14 Pfund Zweifelhäufeln pro Kopf haben, erhalten morgen Donnerstag im Beizut pro Kopf 14 Pfund gegen Bezahlung von 3/4 Pf. pro Pfund. Zweck Abwicklung eines jählichen Verkaufs empfiehlt es sich, daß die Haushaltungen mit Anfangsbuchstaben von A bis E von 9 bis 10 Uhr vormittags, G bis K von 10 bis 11 Uhr vormittags, L bis P von 11 bis 12 Uhr vormittags, Q bis S von 2 bis 3 Uhr nachmittags und T bis Z von 3 bis 4 Uhr nachmittags erscheinen. Das Geld ist abgezählt mitzubringen. Die Inhaber der roten Lebensmittelkarte werden am darauffolgenden Donnerstag befristet. — Nächsten Freitag findet im Beizut in der Zeit von vormittags 9 bis 10 Uhr ein Kartoffelverkauf für Schwerarbeiter statt (gelbe Kartoffelkarte). Das Pfund zu 3/4 Pf. Vorzulegen ist die Kartoffelkarte und die gelbe Zuckerkarte.

Altenberg. Morgen Donnerstag, nachmittags 1 bis 4 Uhr, werden Eier in der bekannten Weise abgegeben.

Weißer Hirsch. Die Unterstützungen an die Kriegsfamilien werden Freitag, nachmittags von 4 bis 5 Uhr, ausgezahlt.

Gerichtszeitung.

Schworenengericht. Ein Opfer des Krieges.

Der Mechaniker Johann Karl Friedrich Behmann verstarb in Kauenberg die Fieberkrankheit von Melancholie. Seit Anfang des Krieges war das Geschäft bedauernd zurückgegangen. Besonders machten ihn die verhältnismäßig großen Aufwendungen im feindlichen Ausland viel Kopfweh. Er hatte auch ein ziemlich hohes Lager von Porzellan u. dergl. Sachen, die mit Metallarbeiten und Verzierungen versehen wurden. Von den Gläubigern wurde auf Zahlung gedrängt. Er selbst war schon seit Jahresfrist als Redakteur im Geschäft beschäftigt. Sein Geschäft war erst bei der Versicherungsgesellschaft Phoenix in London, später bei einer Hamburger Gesellschaft mit 7000 M. gegen Feuer versichert. Am 1. Juli ging er nach, damit er seine Schulden bezahlen konnte, beschloß er, das Geschäft in Brand zu stecken. Am Abend des 4. August 2. h. führte er seinen Plan aus. Er stellte in eine Schüssel mit Zunder ein Licht, die Schüssel stand auf einem Tisch und wurde mit einer leeren Kiste zugebedeckt. Daneben standen ein paar große Kisten mit Holz. Gegen 9 Uhr brannte er das Licht an und verließ das Zimmer aus dem Geschäft. Nach seiner Ansicht mußte nach zwei Stunden das Licht so weit herabgebrannt sein, daß der Rauch in Stunden gelöscht würde. Er ging in eine Gastwirtschaft zum Beispiel, nach 1 Uhr erscholl Feuerlärm. Die Feuerwehren kamen von allen Seiten und der Brand wurde bald gelöscht. Es war aber noch ein Sachschaden von 9000 M. und ein Gebäudeschaden von 3300 M. entstanden. Hinterher wurde noch bekannt, daß sich 2. eine Zeit vor dem Brande bemüht hatte, die Versicherungssumme auf 12 000 M. zu erhöhen. Die Staatsanwaltschaft erhob Anklage wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrug. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrenrechtsverlust.

Landgericht. Esterhöfen.

Wegen Kruppelei wurde im Oktober gegen die ledige Frau Maria Müller vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelt und die Angeklagte damals freigesprochen. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Aus der Vernehmung und Einzelanfrage ging hervor, daß die Angeklagte in der Vernehmung ein Motivlos bewirkte. In einem Hinterzimmer des Kaffeehauses unter anderem mit zwei Tassen ausgekostet war, wurde „Limonade“ getrunken. Dieser Getränk, den die Angeklagte im Einkauf mit 10 Pfennig die gleiche bezahlte, wurde von einem sehr jugendlichen Mädchen und der 42-jährigen Kaffeehausbesitzerin. Die Limonade wurde im Getränkebuch Nr. 1 bis 250 M. den beiden Frauen vor von der Angeklagten gerufen werden, sie sollten nur mit den Gästen recht tun und nicht so genau sein, es wäre die Limonade nicht. Die Frau Müller die beiden Frauen auf dem Tisch zu haben, denn es wurde bekannt, daß dort mehrere Tassen Limonade eingenommen wurden, das Mädchen mußte ebenfalls sofort im Krankenhaus aufgenommen werden. Die Angeklagte hat nun unethische Kinder und ist schon oft wegen Verletzung bestraft. Im Schöffengericht war man zu der Ansicht gekommen, die 3. habe von dem Treiben ihrer Angehörigen keine Kenntnis, deswegen sprach man sie frei. In der jetzigen Verhandlung wurde jedoch festgestellt, daß die 3. die Frau krank gewesen sein will, immer, wenn eine von den Mädchen ein Motivlos eingenommen im hiesigen Kaffeehaus, in der vorderen Stube jetzt bedient hat. Sie hielt jede Störung fern. Das strafrechtliche Urteil wurde aufgehoben und die Angeklagte zu drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Schöffengericht. Autreau.

Der Wandlungsbuchhalter Max Georg Thiene ist von hier nach Lübeck übergeführt. Dort wurde er im Oktober wegen Raubes zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt, die er gegenwärtig verbüßt. Das Vergehen der Thiene wird in folgendem gefunden. Durch Autreau suchte ein Mädchen eine Ziehmutter für ihr unethisches Kind. Der Angeklagte nahm seiner Frau meldeten sich und man wurde einig, daß die Erziehung des Kindes für monatlich 20 M. übernommen. Am 1. Juli 1915 wurde die Frau Vormundschaffsgericht als Vormund (mit 22 Jahren) verpflichtet und ihm als Eigentum des Kindes ein Sparfahnenbuch mit 25 M. und ein Teopostenbuch über 700 M. Sparfahnen, analog bei der Sparfahne übergeben. Gleich am ersten Tage hatte sich Th. 129 M. und bis zum 16. Juli hatte er die ganze Sparfahnenleihe ausgelassen. Am 23. Juli fand auch die 700 M. Sparfahnenleihe von der Sparfahne geholt worden. Das Heben der Sparfahnenleihe gab der Angeklagte zu. Hierzu hielt er sich berechtigt, da ihm das Geld eingeschrieben worden sei, den Erziehungsbefehl monatlich davon

auszugeben. Anfangs habe er Aufzeichnungen, beiseite in einem kleinen Buchchen. Nachdem Thiene er, die 700 M. Sparfahne abgehoben. Er ist am 1. August nach Lübeck gefahren. Dort habe er sich lange auf die Aufzählung seiner Kasse warten müssen. Den Teopostenbuch habe er im verbliebenen Sparfahnenbuch verwahrt. Den Sparfahnenbuch habe er auf dem Teopostenbuch verwahrt und als er sich auf der Bahn beschwerte habe, bitte ihm der Teopostenbuch abgenommen. Da ist nichts zu machen, steht im Krieg. Die Sparfahne wurde vom vom Gericht nicht gelassen, sondern wird er hinterher wegen Raubes von 18 000 M. zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden. Das Gericht erlaubte auf fünf Monate Gefängnis, wenn die Sparfahnenleihe erlöste keine Teopostenbuch.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung. An die Gauleiter und Gewerkschaftskarte in Sachsen!

Am Sonntag den 17. Dezember, vormittags 10 1/2 Uhr, findet im Dresdner Volkshaus, Saal Nr. 1, Schützenplatz 20 eine Konferenz sämtlicher Gauleiter Sachsens sowie der Kartellvorstände sämtlicher sächsischer Parteien statt. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Wahlen beim Kriegshilfsdienstgesetz. Wie ersuchen, dafür bestrebt zu sein, daß die Teilnehmer pünktlich 10 1/2 Uhr im Sitzungssaal anwesend sind. Gewerkschaftsauswahl für Sachsen. J. A. M. Gauleit.

Erhöhte Kriegsteuerungszusage in der Lebensversicherungsbank.

Den Arbeitern der Lebensversicherungsbank war es durch ihre alten schwerkraftigen Entlohnung und der politischen Verhältnisse möglich, schon in den ersten Kriegsjahren einen beträchtlichen Anstieg der Lohnsätze zu erzielen. Mit der Schaffung des Reichsarbeitsgesetzes für die Lebensversicherungsbank wurde die Lohnsätze eine wesentliche Erhöhung, um die im Reichsarbeitsgesetz die Lohnsätze durch eine Kriegsmittelverteilung öffentliches Recht, sie konnten von niemand, auch nicht durch die Gewerkschaften für abdingbar erklärt werden. Demzufolge konnten für diese Arbeiter und Arbeiterinnen Lohnforderungen, die in Höhe von bis über 16 000 M. gingen, eingelagert werden.

Wenn die tariflichen Bestimmungen eine gewisse Zu für die Arbeiter zurechenbar, so nicht mehr von dem Zeitpunkt an, von dem an die Arbeiter in der Lebensversicherung in Ungenugung liegen. Die Zahlung des Sattler-Verbandes machte daher dem Verbande Deutscher Herstellerfabriken neue Vorschläge zur Regelung der Lohnverhältnisse. In einer Konferenz der Unternehmer- und Arbeitervertreter am 8. Dezember unter Leitung des Sachverständigen Dr. Otto Meyer und unter Beteiligung eines Vertreters der Lebensversicherung kam folgender Beschluß einstimmig zustande:

Vom 4. Dezember 1916 an ist jedem Arbeiter und jeder Arbeiterin eine Teuerungszusage zu gewähren. Die beträgt für Ledige 10 Proz., für Haushaltungsvorstände 12 1/2 Proz., für Haushaltungsvorstände mit mehr als zwei Kindern unter 15 Jahren 15 Proz., für Heimarbeiter, ohne Unterschied des Verordnungsgebietes, 10 Prozent des tatsächlich gezahlten Lohnes einschließlich Kriegszusage. Die nachträgliche Zahlung von Teuerungszusage für die Woche vom 4. bis 10. Dezember findet nur an solche Arbeiter statt, die sich von im Arbeitsverhältnisse des gleichen Betriebes befinden. Die Zentralarbeitskommission entscheidet, wann die Kriegsteuerungszusage mehr Kraft findet.

Durch Beschluß des Zentralarbeitsrates, hat unmittelbar hierauf zusammen, wurde die Teuerungszusage als tarifl. und tarifverpflichtend erklärt. Die Konferenz beauftragte den hiesigen Arbeitervereins Organisationskomitee, das Kriegsamt zu erlösen, für Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis die tarifliche Schlichtungsinstitution als Einigungsämter im Sinne des Arbeitsgesetzes anzusehen und die Erhebung der Arbeitsämter von diesen Schlichtungskommissionen zu übertragen.

Verteilung des Walländer Wandbroters.

Luzerna, 10. Dezember. Der Streik der Wandbroters, der 14 Tage dauerte, ist am Sonntag beendet worden. Die Wandbroters von ihren Forderungen durchgesetzt, die im wesentlichen 10 bis 50 Prozent Teuerungszusage betreffen, ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden. Die Arbeit wird Donnerstag wieder aufgenommen werden, und es steht zu hoffen, daß dann die oben erwähnten Wandbroters Walländer Wandbroters wieder regelmäßig über die Grenze kommen.

Parteiangelegenheiten.

Die „grundständige Stellung“ der Arbeiterbewegung. Unter dieser Signatur antwortet der „Arbeitervortrupp“ dem Reichstagsabgeordneten auf eine Anfrage eines Reichstagsabgeordneten, welche Stellung zum Krieg die Sozialdemokratische Arbeiterbewegung einnimmt. Die Arbeiterbewegung hat sich dem Krieg gegenüber als eine einheitliche Arbeiterbewegung der Sozialdemokratischen Arbeiterbewegung (Hentsch, Herzfeld) grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch dem Hause unterhalten, der zwar Gegner der Kriegsmittelverteilung ist, aber noch im Juni 1915 im Reichstags die Pflicht der Vaterlandsbereitschaft proklamieren. In der Teuerungszusage zum Beispiel sind aus tariflichen Gründen gegen die Kriegsmittelverteilung, und von Teuerungszusage zu den Kriegszusage (Hentsch, Herzfeld) Grundständige Gegner der Kriegsmittelverteilung von Kriegszusage an, wie sie sich auch

Leben · Wissen · Kunst

Der Wille liegt...

(Aus den Denkmätern deutscher Kriegsveteranen.)

Wenn auch die während des Krieges gemachten ganz erheblichen Fortschritte der ärztlichen Behandlungsmethoden heute der Technik hinsichtlich der Erfolgswahrscheinlichkeit, die man sich durch sie zu verschaffen hofft, ein gutes Stück beigetragen, die Kriegswunden sind doch nicht weniger als früher, und zwar trotz aller Fortschritte, ein Hauptproblem der Erziehung des Soldaten. Und die beste Möglichkeit der Unterstützung liegt nicht in der Vermeidung der Verwundung, sondern in der richtigen Unterweisung des Soldaten, wenn er verwundet wird, und in dem richtigen Verhalten des Verletzten. Auf die richtige Unterweisung des Soldaten ist das Hauptgewicht zu legen, und die richtige Unterweisung des Verletzten ist das Hauptgewicht zu legen. Die richtige Unterweisung des Soldaten ist das Hauptgewicht zu legen, und die richtige Unterweisung des Verletzten ist das Hauptgewicht zu legen.

ohne mich des Armes des begleitenden Soldaten zu bedienen. Das Schlimmste ist, daß ich nicht in der Lage bin, die Wunde zu verbinden, und ich muß mich auf die Hilfe eines anderen Soldaten verlassen. Das ist ein sehr unangenehmes Gefühl, und ich muß mich darauf einstellen, daß ich in der Lage sein werde, die Hilfe eines anderen Soldaten zu empfangen. Das ist ein sehr unangenehmes Gefühl, und ich muß mich darauf einstellen, daß ich in der Lage sein werde, die Hilfe eines anderen Soldaten zu empfangen.

Rumäniens Petroleumindustrie.

Mit der Einnahme von Ploesti haben die Truppen der Verbündeten sofort mit der Arbeit an der rumänischen Erdölindustrie begonnen. Die Rumänen haben in der Zeit von 1914 bis 1916 eine große Menge an Erdöl gefördert, und die Produktion ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Die Erdölindustrie ist ein wichtiger Bestandteil der rumänischen Wirtschaft, und die Produktion von Erdöl ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Landes. Die Rumänen haben in der Zeit von 1914 bis 1916 eine große Menge an Erdöl gefördert, und die Produktion ist in den letzten Jahren stark gestiegen.

Bunte Chronik.

Reisegedächtnis aus dem Leben eines Mannes. Ein Mann, der in der Welt herumgeirrt ist, hat viel erlebt. Er hat in vielen Ländern gelebt, und er hat viele Menschen getroffen. Er hat viel gesehen, und er hat viel gelernt. Er hat viel erlebt, und er hat viel gelernt. Er hat viel gesehen, und er hat viel gelernt. Er hat viel erlebt, und er hat viel gelernt. Er hat viel gesehen, und er hat viel gelernt.

Was die amerikanische Erdölindustrie sich nicht trauen läßt. Die amerikanische Erdölindustrie ist eine der größten Industrien der Welt. Sie hat eine lange Geschichte, und sie hat viel erreicht. Sie hat viel erreicht, und sie hat viel gelernt. Sie hat viel gesehen, und sie hat viel gelernt. Sie hat viel erlebt, und sie hat viel gelernt. Sie hat viel gesehen, und sie hat viel gelernt.

Kunstverständnis.

Ein Fabel.

Der Hahn im einen Hahn und hier ein Hahn. Ein Hahn, der in der Welt herumgeirrt ist, hat viel erlebt. Er hat in vielen Ländern gelebt, und er hat viele Menschen getroffen. Er hat viel gesehen, und er hat viel gelernt. Er hat viel erlebt, und er hat viel gelernt. Er hat viel gesehen, und er hat viel gelernt.

Dresdner Kalender.

Theater am 14. Dezember. Oberhaus: Eugen Ernst (71). Schauspielhaus: Das Lied der Königin (7). Theater: Holger (75). Residenz-Theater: Der dumme Kopf (8). Central-Theater: Der kleine Mann (8). Volkstheater: Der Mann von Stralsund (8).

Schauspielhaus. Für die Weihnachtsfeier sind folgende Vorstellungen außer Abonnement in Aussicht genommen: Die verlorene Tochter von Ludwig Jahn, Dienstag den 26. Dezember; Die Schöne von Elio Grell, Mittwoch den 27. Dezember; Die Schöne von Elio Grell, Donnerstag den 28. Dezember; Die Schöne von Elio Grell, Freitag den 29. Dezember; Die Schöne von Elio Grell, Samstag den 30. Dezember.

Konzerte am 14. Dezember. 4. Volkskonzert des Philharmonischen Orchesters im Gewandhaus (8). Weihnachtskonzert im Gewandhaus (8). Vortrag von Dr. Rich. Höpfer: Der Mensch als Philosoph, in der Schopenhauer-Gesellschaft, Hotel Bristol, Dienstag.

Die Volksbildungsvereine beginnen ihre Konzerte am Freitag infolge der neuen Polizeiverordnung, nach der alle Veranstaltungen um 10^{1/2} Uhr beendet sein müssen, bereits um 8^{1/2} Uhr.

Kleine Mitteilungen.

Der Jünger, Kämpfer der Dresdner Kämpfer. Die am 1. Januar erscheinende erste Nummer des neuen Jahrbuchs bringt eine Einführung in Strindbergs Drama „Die Schindler“, deren Veranschaulichung für den 1. Januar in Aussicht genommen ist. Eine Reihe weiterer Beiträge dient gleichfalls dem Zweck, das Verständnis für jenes Werk zu erleichtern und zu vertiefen. Im übrigen enthält das Heft Gedichte und kleine Erzählungen von Elio Grell, Bruno Frank, Hans Müller und Wilhelm Stauden; lauter Scherzstücke, deren dramatische Werke entweder gegenwärtig im königlichen Schauspielhaus gespielt oder demnächst herausgebracht werden. Unter der Rubrik „Was alten Zeiten“ beginnen die geplanten Vernehmlichungen aus dem Postlektariat. Abonnementbestellungen (jährlich 10 Hefte, 5 Mk.) nehmen der Verlag (Schönbauer u. Co., die Post und alle Buchhandlungen entgegen. Einzelhefte je 60 Pf. werden auch an den Theaterkassen und von den Kassenbüchereien bestellt.

Weihnachtsmesse der Dresdner Arbeiterkass.

Trotz erschwerten Umständen in diesem Jahre bietet die von der Vereinigung für Volksbildung und Musikpflege veranstaltete Weihnachtsausstellung im Volkshaus das altgewohnte gefühlvolle Bild. Das Bestreben, zu erschwinglichen Preisen möglichst Bestes zu bieten, hat hier eine Sammlung von guten Bildern, Wandbildern, Holzschnitten und Spielzeug zusammengebracht, die großen Anklang finden. Beim Betreten des freundlichen, hinterhöhlen Raumes fällt dem Blick auf die farbige Reihe prächtiger Wandbilder, unter denen sich manches Neue befindet, das das Auge fesselt. Da ist vor allem das erst in diesem Jahre von dem Münchener Künstler Fritz Hartner geschaffene Bild mit dem wunderbar stehenden Sämann, der Arbeit und Gestalt sich bedeutungsvoll von dem im Hintergrund vorüberziehenden Zug Soldaten abhebt. Das Bild ist im Verlag Teubner zum Preise von 6 Mk. erschienen und wird sich als Gebensblatt an unsere Zeit für die Geschichtsdrücke unserer Organisationen und Parteiplättchen eignen. Räume, die allgemeinen Bildungszwecken dienen, wird auch das großformatige „Pästum“ von Roman Bornemann schmücken.

Eine vorzügliche Auswahl finden wir bei den Bildern mittleren und kleineren Formats, die sich am besten für Arbeiterwohnungen eignen. Bekannt sind das von Ingrid Stimmung erstellte „Weinender Mann“ von Biele (4 Mk.), „Auf der Straße“ von Schuler (4 Mk.) und das von den aufbauenden Naturgemäßen in Holbein umrandete „Belgoland“ von Hein (5 Mk.). Auch das sehr schön gestaltete „Abendrot“ von Kampmann (5 Mk.) muß hier noch erwähnt werden. Von den kleineren Bildern verdienen aber allem hervorgehoben zu werden das von überaus gutem Duktus und mit höchster Technik geschaffene „Beschnittene Ähren“ von Hild, die „Herdfeier“ von Hein, „Eichen im Winter“, „Sonniger Berggang“ von Hollmann, „Capri“ von Hild und die „Schwarze Appeln“ von Paris (alle zu 2,50 Mk.). Gediegen sind zu nennen die vom gleichen Künstler geschaffenen Plättchen über sehr wirkungsvollen Bildern „Schmitzer“ und „Aorn-Plättchen“ zu je 1 Mk.

Außerdem bringt die Ausstellung wiederum das Beste der vorjährigen Ausstellungen, das am meisten anerkannt hat, zur Ansicht. Es sei nur auf die volkstümlichen Werke Ludwig Richters hingewiesen. Ein Weihnachtsplättchen, aus diesem Besten ausgewählt, bedeutet einen herrlichen Sonnenstrahl im Heim des Arbeiters.

Konzerte.

Der Dresdner Lehrergesangsverein unter Leitung von Prof. Friedrich Brandes bietet auch dem dritten Winterkonzert, das mit dem regelmäßigen Bestehen von Konzerten, bei denen immer neue Aufführungen zum Vortrag kommen. Freilich hat man sich selbstverständlich Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse an den Beschaffenheit der Schwingkraft und Tätigkeit nicht mehr vergleichende Anforderungen mit den früheren Leistungen stellen, aber doch immer einen Reichtum der Intonation, Klage und Anteilnahme der Ausdruck der Sänger, von denen ich drei der bekanntesten Organisten hören und drei solch gelehrte eheleiche Gesänge von H. Weppert vorzuziehen hätte. Zur Mitwirkung an dem Abend waren die Gesangsleiter Peter herangezogen worden, von denen Frau Helga Petri die vierlieder von Bernhard Cellas auf Uebersetzungen aus dem Chinesischen mit aller ihrer abgeklärten feinen Kunst vorzutragen. Neu für Dresden war eine von Egon Petri interpretierte Komposition seines Lehrers und Accordes Rudolf Indjaniades Tagesbuch, vier Klavierstudien über Melodie der Kolonade Americas, die reich an reizvollen instrumentalen Klaviereffekten sind.

Der II. Kammermusikabend des Strieglers Quartettes brachte den Vortragenden (Johannes Striegl, Bill Reiner, Rich. Hofsch, Walter Schilling, Arno Starke und Hofkapellmeister Kurt Striegl am Klavier) außergewöhnliche Leistungen des außerordentlichen Gesangs, die der Pracht ausgefallen und vorwärtig gehenden Wiedergabe von Schuberts Potenzenquintett galle, aber auch dem großartigen Spiel des G-Dur-Trios, das Beethoven selbst in einer Widmung an den Grafen von Wurm als „das beste seiner Werke“ bezeichnet. Kammermusik Reiner als erster Geiger beendete sich hier in konsequenter Sicherheit. An der Spitze des Abends stand wieder eine Aufführung: ein Quartett Opus 39 des Dresdner Tonmeisters Theodor Fuxer, das geschmackvoll gearbeitet und reich an hübschen Episoden ist. Das Scherzo spricht die Begabung des Komponisten am natürlichsten aus, die den weitestgehenden Formen, wie sie von symphonischen Charakter der anderen Sätze verlangt werden, nicht gewachsen ist und ein inneres Herbroden des musikalischen Inhalts nicht vermeiden kann. Wenn auch geniale plastische Gedanken fehlen, so sind Blumers thematische Einfälle doch noch so angenehmer Fassung, daß der köstliche Reiz durchaus berechtigt ist.

Beliebtere Feinschmucker unter den Kunstgenießern werden sich an die ebenfalls hübschen wie guten Reproduktionen von Meisterwerken der Schwarz-Weiß-Technik aus dem Verlag Callwey begeistern. Wir sehen unter anderem die „Mona Lisa“ von Leonardo da Vinci (1 Mk.), die „Polenpflanzler“ von Dürer (1 Mk.), ein Selbstbildnis Rembrandts (1 Mk.), die „Kartoffelpflanzler“ von Liebermann (2,50 Mk.) und das überaus wirkungsvolle Bildchen „Ein derber Mann“ von Stern (0,60 Mk.). Von diesem Künstler erfindet man in der Ausstellung als neu eine Anzahl seiner Landplättchen, auf die wegen ihres poetischen Gehalts noch besonders Aufmerksamkeit gemacht sei.

Bücher für Weihnachten

Billige Klassiker-Ausgabe

in modernen Feinbänden, harter Druck, gutes Papier

Bücher	geb.	jetzt
Chamisso sämtliche Werke	1.75	1.25
Freiligrath's Werke, 3 Bände	4.00	3.75
Goethes sämtliche Werke, 12 Bände	18.00	15.00
Goethes Werke, 4 Bände	8.00	5.00
Grillparzer's sämtl. Werke, 4 Bände	6.00	5.00
Grillparzer's Meisterdramen	1.75	1.25
Haus's sämtliche Werke, 2 Bände	3.50	2.50
Hebbels sämtliche Werke, 4 Bände	6.00	5.00
Heines sämtliche Werke, 4 Bände	6.00	5.00
Heines sämtliche Werke	1.25	1.25
Römers sämtliche Werke	1.00	1.25
Seneca's sämtliche Werke	1.75	1.25
Steffens sämtliche Werke, 3 Bände	5.00	3.75
Walters Werke, 2 Bände	3.00	2.50
Walters Werke	1.00	1.25
Walters sämtliche Werke, 4 Bände	6.00	5.00
Schillers Werke, 4 Bände	6.00	5.00
Schaffners Werke, 4 Bände	6.00	5.00
Stifters Werke, 2 Bände	4.00	2.50
Legners sämtliche Werke	1.75	1.25
Uhlands sämtliche Werke, 2 Bände	3.50	2.50
Schaffers Werke, 4 Bände	6.00	5.00

Neuerscheinungen

Bölsche, W., Neue Welten	geb. 6.00
Brod, W., Endo Strahes Weg zu Gott	lat. 1.00
Bülow, Deutsche Politik	eleg. geb. 7.00
Coiter, Ch. de, Die Hochzeitstunde, deutsche Original-Ausgabe	geb. 3.50
Cruik, C., Zensur, der Mann	geb. 6.00
Gogol, N., Tschischikows Irrfahrten über die roten Seelen, humoristisch	geb. 6.50
Günther, A., Die Heilige und ihr Mann, 2 Bände in Feinen	10.00
Harbo, Th. v., Die Frucht der Seele, Honemann	geb. 4.00
Meyrin, G., Das glatte Gefäß	lat. 4.00
Meyrin, G., Fledermäuse	lat. 3.00
Rienkamp, S., Märchen ohne Krone	geb. 6.00
Strag, H., Das deutsche Wunder	eleg. geb. 6.00
John, G., Die Liebe des Scherers Amboven	geb. 5.00

Kalender 1917

Daheim-Kalender	geb. 2.00
Gartenlaubes-Kalender	geb. 1.00
Kalenders Jahrbuch	broch. 1.20
Deutscher Kaiser-Kalender	broch. 0.50
Jahres-Almanach 1917	0.80
Das dreißigste Jahr 1916 (2. Hefchen)	geb. 1.00

Delphin-Bücher

Feuerbach	70	Waldmüller	70
Schwind	70	Spitzweg	70

Zuerst erschienen!

Die Abenteuer des Pilgers von Tjingtan. Seine Uebung in drei Erdteilen, von Kapitänleutnant Günther Wühlow. **1.00**

Zuerst erschienen!

Wilt, Raabe, Der Hungerpapier. Einmalige Ausgabe für 3.00. Elegant formatiert. **3.00**

Kollektion Phönix

Wiegand, Hattliche Ganz-Feinbände, feines, halbfestes Papier, harter Druck, jeder Band 2 Bände.

Dieselben Ausgaben in eleganten Ganz-Feinbänden, jeder Band 3 Bände.

Bern, M., Neue deutsche Lieder.

Vodenstedt, Friedrich v., Liebe und Leben.

Goethe, Faust I und II in einem Bande.

Heine, G., Buch der Lieder.

Jacobson, J. P., Die Kunst der Jugend.

Rügelgen, W. v., Jugendgedenken in alten Rames.

Mäderl, Fr., Liebeserzählung.

Wilde, O., Das Bildnis des Dorian Gray.

Wallace, Lewis, Ven Hur.

Stenlew, G., Quo vadis?

Jacobson, J. P., Marie Gräbe.

Brachvogel, H. G., Friedmanns Tod.

Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe.

Wilde, Oscar, Erzählungen und Fabeln.

Bulmer, G. L., Die letzten Tage von Henry Scott, Walter, Joanhoe.

Hoffmann, G. L. M., Dunkle Mächte.

Vagerlöf, S., Jerusalem. I. In Palast. II. heiligen Lande. (In einem Bande).

Billige Feldpost-Ausgaben

Koenig, Ferd., Paladentum	geb. 2.00
Das vergessene Buch	geb. 2.00
Hausen u. Graf zu Solms, Die Feldpost	geb. 1.00
Gind, V., Kapuzen	geb. 1.00

Sauptmann, G., Der Mann in Christo	geb. 3.75
Sauptmann, G., Der Feldpost-Buch	geb. 1.00
Koerber, V. v., Feldpost auf der Front	geb. 2.60

Koerber, V. v., Luftkoffer im Kampf	geb. 3.00
Füss, G., Kinnemann	geb. 1.20
Meyrin, G., Der Mann	lat. 2.50
Regier, Fr., Fortschritt	lat. 1.50

Niesche, Fr., Also sprach Zarathustra	geb. 2.00
Schieber, M., Wie gut der Meister	geb. 2.00
Seidel, G., Lehren der Lehren	lat. 2.00
Wassermann, J., Das Wasserwunder	geb. 2.00

„Geflügelte Worte“
an Grund der von Georg Büchner selbst besorgten Ausgaben bis auf die Gegenwart ergänzt von H. Langen, 375 Seiten Hart, eleg. Einband. **95**

Dr. Chr. Schlossers Weltgeschichte
20 Bände in 10 eleganten Feinbänden, mit Abbildungen und vollständigen Namen- und Sachregister, guter, harter Druck, halbfestes Papier. **32.50**

Altmeister deutscher Malerei
Herausgegeben von Vothar Brieger. Mit 90 Abbildungen. **1.45**

Ludwig Thoma
Kleine Schriften.
6 Bände, geb. fr. 9.00, jetzt 6.50.
Inhalt: Affen, Katzen, Korktaten, Bistole über Eubel, Die Wilderer, Großheiten usw.

Residenz-Kaufhaus

G.m.b.H.

Die Alpen u. ihre Wälder
von G. W. Dredl.
Mit 153 Abbildungen.
Eleganter Geschenkbild
früher 7.50, jetzt 3.50.

Bitte beziehen Sie sich bei Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung.



Sohlenschoner, Sparat-Sohlen aus zusammengelegten Lederstücken ersetzt jede andere Sohle.

Dresdo-Sohlen aus zusammengebranntem Leder. Herren Paar 2.40 | Anaben u. Mädchen Paar 1.80
gerichtetem Leder. Damen Paar 2.00 | Kinder Paar 1.50

Gummisohlen, Gummisätze, Gummiecken usw. zum Teil nach Preisenswert, Konturrenzlos billig.

— Für Wiederverkäufer Engros-Preise. —

Dresdner Gummiwaren-Industrie, Dresden-A. 1
Poppitz 2 (Telephon 19717) | Marschallstraße 9 | Kesselsdorfer Str. 19.

Zigaretten aus ff. orientalischen Tabaken feinsten Mischung zu billigsten Preisen. „Club“, bevorzugtste Liebsrabe ins Feld, 100 Stück 1.90 Mark.

Zigarettenfabrik „Imperial“
Königsplatz 16, Fernr. 2746 (Verkauf nur 1. Etage, nachm. 3-8 Uhr).

Moderne Pelzkragen und Tierformen (K199)
Stunks, vielfältig, von 95 M. an.
an, Muffen von 65. — M. an.
Aluskafische, von 48 M. an.
Schöne Imitationen
M. 13.50, 19.50, 29.50 usw.

Herm. Herberg
Polzwaren- u. Mützenfabrik
Dresden-Löbtau, Kesselsdorfer Str., Ecke Nelsowitzerstraße.

Große Auswahl in Schallplatten, Billige Sprechapparate, Gefäßteile. Jede Reparatur bei A. Kusler, Stephanienstr. 63. (11313)

Schauobjekt zu verkaufen
Sächsische Str. 45, Neben 1, Sonntag

Riccoauswahl! [A18] Puppenwagen und Puppen-Sportwagen denkbar billig!

Kinderbetten . . . 10.50—45.00
Kinderstühle . . . 5.00—15.00
Kinderstühle . . . 1.25—29.00
Auswahl u. Preiswürdigkeit nach wie vor unerreicht.

Gebrüder Eichhorn
Trompeterstraße 17.

ff. Speisemöhren
an Selbstverbraucher hat abzugeben
H3:4 | Gedlich, Deutscher Str. 34.
Kawne, Halen, Regentische lauff
Vulge, Viktorienstraße 22. (11147)

Herrschaftlich
wenig getragene Anzüge, Hüter, Nebescher, Joppen, Schuhe, Bur-schenschaftler, Betten zu verkaufen.

Langemann
Große Brüdergasse 11, 1. Et.
Eingang Quergasse. (A 189)
Samstags von 5 Uhr an geöffnet.
Bezugsliste mitbringen.

Puppenwagen
Neb-Bettstellen
bei als billigste Quelle.
da kein Laden:
Lilienthal 8, pt.
in der Nähe d. Volkspalast u. Am See.
Güte Auswahl in dieser Branche. (K 307)

Die Frauen der Familie Nebesick
Roman. Preis 75 St.
Volksbuchhandlung, Weillnerplatz 10

Für Wiederverkäufer
Weihnachts- u. Neujahrskarten
in größter Auswahl, allerorten
Preis. Versand ins Geb. (B 1)

Adams Kunstwerke
Dresden-K. Am See 18.

Grammophone

mit und ohne Tonarm in großer Auswahl zu billigen Preisenswerten.

Schallplatten
in großer Auswahl.

Otto Friebe
Ziegelstraße 13.
Von acht genau auf meine Firma. (A 18)

Wir ersuchen unsere werten Abonnenten, bei ihren Einkäufen die in unserem Blatte inserierenden Firmen zu berücksichtigen!